

KW 44

Aus der Fraktion

Thorsten Schick zur Einbringung des Landeshaushalts 2023

In herausfordernden Zeiten sorgen wir für Stabilität und Sicherheit

Am Mittwoch hat der Landtag von Nordrhein-Westfalen über den Haushaltsentwurf für das Jahr 2023 beraten. Dieser hat ein Gesamtvolumen von 93,4 Milliarden Euro und stellt wichtige Weichen schwarz-grüner Politik für das kommende Jahr. Dazu der CDU-Fraktionsvorsitzende Thorsten Schick:

„Die Landesregierung hat mit dem Haushalt 2023 einen guten Entwurf vorgelegt und ihn zurecht als Basishaushalt bezeichnet. Es ist der richtige Haushalt für herausfordernde Zeiten mit klaren Schwerpunkten bei Kindern, Sicherheit und Zukunft. Die Bund-Länder-Verhandlungen in dieser Woche werden noch einmal aufzeigen, wie groß die Spielräume der Länder angesichts der vorherrschenden Krisen künftig sein werden. Schon jetzt plant die Koalition von CDU und GRÜNEN für das kommende Jahr über 37 Milliarden Euro Investitionen in die Bildung – mehr als ein Drittel des Haushalts. Wir werden Alltagshelfern in den Kitas Planungssicherheit geben, die Sprachkitas verlängern, das OGS-Helferprogramm fortsetzen für die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf und in die A13-Besoldung für alle Lehrkräfte einsteigen. Allein das ist dem Land in der Summe mehr als eine halbe Milliarde Euro zusätzlich wert.

Sicherheit bleibt in unserem Fokus: Wir geben der Polizei weiterhin politische Rückendeckung. Mit uns wächst die Polizei weiter, erstmals gibt es Stellen für 3000 Kommissaranwärter. Sicherheit muss aber auch im Netz gelten. Wir stellen deshalb Cybercops ein, treiben die Digitalisierung der Polizei voran. Kein Krimineller darf sich im Internet sicher fühlen. Die Wirtschaft haben wir in diesen Krisenzeiten im Blick: Wir fördern Handwerk und Mittelstand mit fast einer Dreiviertelmilliarde Euro. Denn Nordrhein-Westfalen soll das Land bleiben, in dem gehämmert, gebohrt, gesägt und Stahl gekocht wird, wo sich Unternehmertum nicht nur lohnt, sondern auch Spaß macht. Zu diesem Anspruch gehört auch die beste medizinische Versorgung – in der Stadt ebenso wie auf dem Land.“

Schwarz-Grün spannt einen Sicherheitsschirm für die Stadtwerke

Die Fraktionen von CDU und GRÜNEN im NRW-Landtag haben einen Änderungsantrag zum Nachtragshaushalt 2022 in den Landtag eingebracht, um den Stadtwerken in der Energiekrise unter die Arme zu greifen. Dazu erklären die finanzpolitischen Sprecher der Fraktionen **Simon Rock** (GRÜNE) und **Olaf Lehne** (CDU):

Olaf Lehne: „Wir haben immer gesagt: Dort, wo die Maßnahmen des Bundes nicht ausreichen, ergänzt das Land kraftvoll und zielgerichtet. Wir spannen deshalb einen Sicherheitsschirm für Stadtwerke und andere kommunale Versorger auf. Damit stützen wir die Handlungsfähigkeit der Kommunen und sichern die Energieversorgung für Bürger und Unternehmen. Im Rahmen der Bund-Länder-Verhandlungen wäre eine entsprechende Lösung möglich gewesen. Seitens der Bundesregierung war aber leider keine Bereitschaft zu einer klaren und verlässlichen Regelung erkennbar. Nachdem die Bundesregierung solch eine Zusage nicht geben konnte oder wollte, haben wir als Zukunftscoalition von CDU und GRÜNEN nun die Initiative ergriffen.“

Simon Rock: „Die Stadtwerke stehen angesichts der hohen Preise und großen Schwankungen auf den Strom- und Gasmärkten vor enormen Liquiditätsproblemen. Wir wollen verhindern, dass Stadtwerke aufgrund mangelnder Liquidität in die Insolvenz getrieben werden. Da sich der Bund nicht zu einem eigenen Rettungsschirm für die Stadtwerke durchringen konnte, handeln wir als schwarz-grüne Koalition und spannen einen eigenen Sicherheitsschirm auf. Konkret stellen wir über die landeseigene Förderbank NRW.BANK Liquiditätskredite in Höhe von bis zu fünf Milliarden Euro zur Verfügung. Die Mittel können von Kommunen zur Absicherung ihrer Stadtwerke beantragt werden. Wir sichern so grundlegende Dienstleistungen für die Menschen in Nordrhein-Westfalen ab. Denn funktionierende Stadtwerke sind essentiell für unsere Versorgung mit Strom, Gas und Wasser, vielerorts betreiben sie Schwimmbäder, Busse und Straßenbahnen und übernehmen die Müllentsorgung.“

Zimmermann/Schmitz: Wir stärken die berufliche Bildung

Die Fraktionen von CDU und GRÜNEN im NRW-Landtag haben heute einen Antrag für eine Arbeits- und Fachkräfteoffensive im Bereich der beruflichen Bildung in den Landtag eingebracht. Dazu erklären **Marc Zimmermann** (GRÜNE) und **Marco Schmitz** (CDU):

Marc Zimmermann, Sprecher für Handwerk und Mittelstand der GRÜNEN-Fraktion: „Ob Handwerk, Mittelstand, Pflege oder Kinderbetreuung – der Fachkräftemangel macht sich in allen Lebensbereichen bemerkbar. Wir brauchen deshalb eine konzentrierte Aktion, die den Mangel benennt und Handlungsmöglichkeiten aus einem Guss erarbeitet. Als schwarz-grüne Koalition wollen wir daher in Form einer interministeriellen Steuerungsgruppe alle Fachbereiche an einen Tisch holen. Im engen Austausch sollen die Ressorts Weiterbildung, berufliche Bildung und Berufskollegs zielgerichtet zusammenbringen, damit die gemeinsame Kraftanstrengung gelingt.“

Der Fachkräftemangel ist eines der drängendsten Probleme unserer Zeit. Klar ist: NRW braucht Fachkräfte – auch aus dem Ausland. Wir machen uns daher für die Anerkennung ausländischer Abschlüsse und eine verbesserte Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten sowie Geduldeten in Ausbildung stark. Im schwarz-grünen Koalitionsvertrag haben wir vereinbart, uns bei der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse am Prinzip ‚Von der Kompetenz zum Papier‘ zu orientieren – also der Idee

die praktische Kompetenz in den Vordergrund zu stellen und zu überprüfen. Darüber hinaus wollen wir Seiten- und Quereinstiegsmöglichkeiten ausweiten.“

Marco Schmitz, arbeitspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion: „Wir haben das klare Ziel, Nordrhein-Westfalen zum Berufsbildungsland Nummer eins zu machen. Der Fachkräftemangel in Handwerk und Mittelstand bedroht akut unseren Wohlstand und das Gelingen der Transformation. Denn ohne Handwerkerinnen und Handwerker kommt keine PV-Anlage aufs Dach und kein Windrad aufs Feld. Wir brauchen endlich eine echte rechtlich verankerte Gleichwertigkeit von Ausbildung und Studium. Wir haben als CDU-Fraktion bei unserer Klausurtagung im Oktober mit der ‚Aachener Erklärung‘ dazu ein klares Bekenntnis abgegeben und freuen uns, jetzt schon den ersten parlamentarischen Aufschlag gemeinsam mit unserem Koalitionspartner machen zu können. Denn das Ziel, NRW zum Berufsbildungsland Nummer eins zu machen, eint uns. Jungen Menschen – auch Abiturienten – und ihren Eltern muss bewusst werden, dass ein Handwerksmeister heute die gleichen Karrierechancen hat wie ein Master-Student. Neben einer gezielteren Berufsorientierung in den Schulen brauchen wir eine finanzielle Förderung der Ausbildung und eine attraktivere Meistergründungsprämie. Wir brauchen aber auch die Unterstützung für diejenigen, die nach der Schule noch nicht ausbildungsreif sind und keinen Ausbildungsplatz bekommen. Wir stehen daher klar zum Ausbildungskonsens NRW und werden im Rahmen der Fachkräfteoffensive gemeinsam mit allen Partnern diesen ebenfalls weiterentwickeln.“

Oliver Krauß (CDU) und Ina Besche-Krastl (GRÜNE) zur Initiative für einen verlässlichen Schienenpersonennahverkehr in NRW

Wir machen das NRW-Schienennetz robuster

Die schwarz-grüne Zukunftskoalition hat einen Antrag im Landtag eingebracht mit dem Ziel, den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) in Nordrhein-Westfalen noch verlässlicher aufzustellen.

Oliver Krauß, verkehrspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion: „Das ‚Deutschlandticket‘ zum Preis von 49 Euro wird kommen, so hat es der Bund beschlossen – aber bei der Frage, wer für einen verlässlichen flächendeckenden Nahverkehr Sorge trägt, gibt es vom Bundeskanzler keine ausreichende Antwort. Wenn Energiepreiskrise einerseits und weniger Einnahmen andererseits dafür sorgen, dass demnächst Verkehre außerhalb der Ballungszentren gekappt werden könnten, ist für einen Großteil der Pendlerinnen und Pendler genau gar nichts erreicht worden. Sichere und nachhaltige Mobilität darf in NRW nicht zur sozialen Frage werden. Was wir als Land für einen zuverlässigen Nahverkehr beitragen können, setzen wir mit unserer Initiative auf die Schiene. Wir brauchen dringend eine Fachkräfteoffensive, denn ohne die Menschen,

die unsere Züge fahren, geht es nicht. Schlecht koordinierte Baustellen sind ein Riesen-Ärgernis für Pendlerinnen und Pendler – hier können wir für Entzerrung sorgen, wenn wir die Kommunikation aller Akteure besser verzahnen.“

Ina Besche-Krastl, Sprecherin für Schienenverkehr der GRÜNEN-Fraktion: „Unser gemeinsames Ziel ist es, die Qualität und Zuverlässigkeit des Bahnverkehrs für die Fahrgäste deutlich zu erhöhen. Daher wollen wir den Schienenverkehr leistungsstärker und resilienter gegen Störungen machen. Dazu soll unter anderem das Maßnahmenpaket ‚Robustes Netz‘ weiterentwickelt werden, das beispielsweise mit zusätzlichen Weichen, Ausweichgleisen oder neue Umleitungstrecken gezielt dazu beiträgt, Störungen im Netz zu verringern. Außerdem soll die Kommunikation wesentlich verbessert werden, damit die Fahrgäste frühzeitig und umfassend über Fahrplanänderungen und Ersatzverkehre informiert werden, vor allem hinsichtlich der vielen Baustellen im Schienennetz. Bei Neuausschreibungen soll zukünftig vor allem darauf geachtet werden, dass die Qualität des Angebots durchgehend aufrechterhalten werden kann. Es ist gut, dass in der Bund-Länder-Runde endlich eine Erhöhung der Regionalisierungsmittel vereinbart wurde. Dies ist ein erster, wichtiger Schritt zur Finanzierung des Angebots im Öffentlichen Nahverkehr. Allerdings müsste ein zweiter Schritt folgen, um das Angebot absichern und ausbauen zu können.“

Gemeinsame Presseerklärung der Fraktionen von CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP

NRW steht an der Seite der Demonstrierenden im Iran

Als Zeichen der Solidarität mit den Menschen im Iran haben die Fraktionen von CDU, SPD, GRÜNEN und FDP gemeinsam den Antrag **„Für universell geltende Menschenrechte – Nordrhein-Westfalen zeigt sich solidarisch mit der iranischen Freiheitsbewegung“** in den Landtag eingebracht. Dazu erklären die Sprecherinnen und Sprecher für Internationales **Romina Plonsker** (CDU), **Inge Blask** (SPD), **Berivan Aymaz** (GRÜNE) und **Prof. Dr. Andreas Pinkwart** (FDP):



„Mit dem gemeinsamen Antrag der vier demokratischen Fraktionen setzt der Landtag Nordrhein-Westfalen ein starkes Signal in Richtung der iranischen Freiheitsbewegung. Wir stehen solidarisch an der Seite der Protestierenden im Iran, die unter Einsatz ihres Lebens für Freiheit und universelle Menschenrechte kämpfen.“

Die brutale Reaktion des Mullah-Regimes auf die Proteste und die Gewalt gegen friedliche Demonstrierende nehmen wir mit Bestürzung zur Kenntnis und verurteilen sie scharf. Umso wichtiger ist es, den zu uns geflohenen Iranerinnen und Iranern in

Nordrhein-Westfalen Schutz zu bieten. Die Landesregierung hat bereits Abschiebungen in den Iran ausgesetzt. Wir appellieren an die Bundesregierung zügig weitere Schritte einzuleiten, um national einheitliche Bedingungen zum Schutz geflüchteter Personen aus dem Iran zu schaffen.

Wir stehen fest an der Seite der Iranerinnen und Iraner, die sich gegen die Unterdrückung und Menschenrechtsverletzungen in ihrem Land einsetzen. Unser Dank gilt auch den zahlreichen Menschen, die sich in Nordrhein-Westfalen mit den Menschen im Iran solidarisieren und den Ruf nach Freiheit und Selbstbestimmung auch bei uns Gehör verschaffen.“

Christos Katzidis (CDU) und Julia Höller (GRÜNE) zum Schutz der Kritischen Infrastruktur in NRW

Vorausschauendes Handeln weiter stärken – Versorgungsengpässe verhindern

Der Landtag hat auf Antrag der Zukunftscoalition von CDU und GRÜNEN einen besseren Schutz von Kritischer Infrastruktur in Nordrhein-Westfalen beschlossen.

Christos Katzidis, innenpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion: „Der Schutz Kritischer Infrastruktur ist elementare Kernaufgabe des Staates, in diesen Krisen- und Kriegszeiten mehr denn je. Wenn Kritische Infrastrukturen ausfallen, kann das zu gefährlichen Versorgungsengpässen für die Bevölkerung in NRW führen. Deshalb müssen wir unsere eigene Infrastruktur absichern und Betreiber von Kritischen Infrastrukturen noch stärker unterstützen. Außerdem wollen wir die Koordinierung innerhalb der Landesregierung auch organisatorisch mit einer Koordinierungsstelle Kritische Infrastrukturen im Innenministerium verankern. Dass sich Krisen wie Pandemie und Energieknappheit überlagern und Dominoeffekte auslösen, stellt unser Land derzeit vor besondere Herausforderungen, denen wir abgestimmt und vorausschauend begegnen müssen. Statt einen eigenen Antrag zum Schutz Kritischer Infrastruktur hier im Landtag einzubringen, hätte die SPD ihn besser im Bundestag gestellt, da die Bundesregierung Lichtjahre hinter der Sicherheitsplanung in NRW ist.“

Julia Höller, innenpolitische Sprecherin der GRÜNEN-Fraktion: „Aufgrund der Corona-Pandemie und der Auswirkungen von Putins Angriffskrieg auf die Ukraine blicken wir auf einen angespannten Winter für die Kritischen Infrastrukturen. Personal-mangel durch eine sich möglicherweise verschärfende Corona-Infektionslage kann in den kommenden Wochen und Monaten eine große Herausforderung für die Kritischen Infrastrukturen werden. Angesichts dieser drohenden Gleichzeitigkeit von Corona- und Energiekrise ist Eile beim Schutz der Kritischen Infrastrukturen geboten. Die Versorgungssicherheit mit kritischen Gütern und Dienstleistungen muss auch in den andauernden Krisen bestmöglich gewährleistet sein. Die Betreiber sind gehalten, für einen sicheren und zuverlässigen Betrieb ihrer Anlagen und Einrichtungen zu sorgen.“

Gleichzeitig soll die Landesregierung gemeinsam mit dem Bund und den Kommunen die Betreiber bei der Planung und Umsetzung ihrer Sicherheitsmaßnahmen weiter bestmöglich unterstützen und selbst als Kritische Infrastruktur ihre eigene Notfallplanung beispielsweise der Polizei fortschreiben. Dafür muss der Bund möglichst bald ein KRITIS-Dachgesetz vorlegen, das Zuständigkeiten für den physischen Schutz Kritischer Infrastrukturen verbindlich regelt und unter anderem Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten eröffnet. Der Bedarf an verbessertem physischen Schutz hat kürzlich auch die Sabotage an Kabeln der Deutschen Bahn gezeigt.“

Aus der Landesregierung

Förderprogramm „2.000 x 1.000 Euro für das Engagement“ setzt im nächsten Jahr Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit

Bürgerschaftlich Engagierte, zivilgesellschaftliche Organisationen und Initiativen können ab dem 1. Januar 2023 einen Antrag auf Förderung im Rahmen des Kleinstförderprogramms „2.000 x 1.000 Euro für das Engagement“ stellen. Das Land Nordrhein-Westfalen stellt für das Förderprogramm erneut zwei Millionen Euro zur Verfügung. Damit können auch in dieser Förderperiode bis zu 2.000 Vorhaben mit einem Festbetrag von je 1.000 Euro gefördert werden. Das Schwerpunktthema lautet im kommenden Jahr „Zukunft gestalten – nachhaltiges Engagement fördern“. Die Antragsstellung erfolgt über das Online-Förderportal engagementfoerderung.nrw.

Die Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt, Andrea Milz, sagte: „Ich freue mich, dass die Engagierten in Nordrhein-Westfalen mit dem Schwerpunktthema für die Förderperiode 2023 eine zusätzliche Unterstützung erhalten, um das Thema Nachhaltigkeit mit dem eigenen Engagement zu verbinden.“

Staatssekretärin Milz betonte: „Denkbar ist sowohl die Förderung von Maßnahmen, mit denen bestehendes Engagement ökologisch nachhaltiger gestaltet werden kann, als auch die Förderung von Engagement im Bereich Nachhaltigkeit selbst. Dieses offenen gefasste Verständnis von nachhaltigem Engagement ermöglicht es, dass Vereine, Initiativen und Engagierte aus allen Engagementbereichen von einer Förderung profitieren können.“

Mögliche Maßnahmen zur ökologisch nachhaltigen Umsetzung bestehenden Engagements sind beispielsweise Energie-/ Nachhaltigkeitsberatung für Vereine und Vereinsmitglieder, Umstieg auf Mehrweg statt Einweggeschirr für Vereine, die viele Veranstaltungen organisieren als auch die Förderung von Engagement im Bereich Nachhaltigkeit selbst wie beispielsweise die Einrichtung und der Betrieb von Repair-Cafés in Heimathäusern oder Vereinsheimen, der Aufbau eines Gemeinschaftsgar-

tens in der Nachbarschaft („Urban Gardening“), gemeinschaftliches Aufstellen von Insektenhotels, Pflege tierfreundlicher Blühstreifen oder der Aufbau und Betreuung von Foodsharing-Angeboten.

Informationen und hilfreiche Tipps zum Förderverfahren sind zu finden auf: www.engagiert-in-nrw.de.

Das Landesprogramm „2.000 x 1.000 Euro für das Engagement“ ist Teil der am 2. Februar 2021 durch die Landesregierung beschlossenen Engagementstrategie für das Land Nordrhein-Westfalen. Engagierte und zivilgesellschaftliche Organisationen hatten im Rahmen eines breiten Beteiligungsprozesses den Bedarf an zusätzlichen Förderzugängen, insbesondere Programmen der Kleinstförderung, geäußert.

Landesregierung schnürt Starterpaket für klimaneutralen Mittelstand mit Beratungszuschüssen und Krediten

Ministerin Neubaur: Jetzt die Weichen stellen, um den Energiebedarf künftig klimafreundlich zu decken und wettbewerbsfähig zu bleiben

Das Land Nordrhein-Westfalen unterstützt Unternehmen und Handwerksbetriebe ab sofort bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen für eine klimaneutrale Produktion. Ab heute können sich schwerpunktmäßig kleine und mittelgroße Unternehmen Beratungen und die Erstellung eines Konzepts für die eigene klimaneutrale Transformation fördern lassen. Kleine Unternehmen können zudem bei der NRW.BANK einen Kredit mit Tilgungszuschuss zur kurzfristigen Umstellung von Gas auf erneuerbare Energien und klimaneutrale Prozesstechnologien beantragen. Für Betriebe aus dem Bereich Sanitär, Heizung und Klima (SHK), deren technische Führungskräfte an Fortbildungen zu Wärmepumpen teilnehmen, gibt es zudem eine Bildungsprämie.

Klimaschutzministerin Mona Neubaur: „Ob kleines Metallunternehmen oder Bäckereibetrieb: Produzierende Betriebe stehen wegen der hohen Energiepreise unter immensem wirtschaftlichen Druck. Gerade deshalb ist es wichtig, dass Unternehmen in Nordrhein-Westfalen die notwendige klimaneutrale Transformation jetzt noch schneller angehen. Es geht darum, heute auf grüne Technologien umzustellen, um auch morgen noch schwarze Zahlen zu schreiben. Bei dieser wichtigen Aufgabe lassen wir die kleinen und mittleren Unternehmen nicht allein. Mit unserem Starterpaket für den klimaneutralen Mittelstand erhalten die Betriebe Unterstützung dabei, jetzt die Weichen zu stellen, um ihren Energiebedarf künftig klimafreundlich zu decken, wettbewerbsfähig zu bleiben und einen zentralen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.“

Das Starterpaket zielt vor allem darauf ab, dass die Unternehmen mit externer Unterstützung Effizienzpotenziale ermitteln, die Transformation planen sowie verfügbare

und kommende Fördermittel optimal akquirieren können. Unternehmen, die schon Konzepte in der Schublade haben, erhalten mit dem neuen NRW.BANK-Förderkredit „Weg vom Gas“ zudem die Möglichkeit, schnellstmöglich auf alternative Energien und klimaneutrale Prozesstechnologien umzusteigen.

Das Starterpaket im Überblick

Erstberatung zur klimaneutralen Transformation:

Kleine Unternehmen mit bis zu 50 Mitarbeitenden erhalten eine Förderung für eine kompakte Beratung zum Einstieg in die klimaneutrale Transformation. Welche Effizienzpotenziale können jetzt erschlossen werden? Welche alternativen Energieträger können genutzt werden? Ist Wasserstoff eine Option? Welche weiteren Maßnahmen auf dem Weg in die Klimaneutralität lohnen sich wann? Beratungsleistungen zur Beantwortung dieser Fragestellungen werden mit 65 Prozent bei einer maximalen Fördersumme von 10.000 Euro gefördert.

Transformationskonzepte für treibhausgasneutrale Produktion 2045:

Mittelgroße Unternehmen mit bis zu 2.500 Mitarbeitenden sind wegen meist komplexen Produktionsprozessen gefordert, die eigene treibhausgasneutrale Transformation strategisch anzugehen. Maximal 60.000 Euro Förderung stellt die Landesregierung produzierenden Unternehmen bereit, um die Unternehmenszukunft 2045 technisch und wirtschaftlich zu konzipieren: Effizienzsteigerung, prozessspezifische Umstellung auf erneuerbare Energieträger und andere klimaneutrale Energieträger sowie der Umgang mit verbleibenden CO₂-Mengen – diese und weitere Aspekte sollen technisch und wirtschaftlich beleuchtet sowie in einer unternehmensindividuellen Roadmap aufbereitet werden.

Förderung Wärmekonzepte:

Die größte aktuelle Herausforderung ist die Bereitstellung von Prozesswärme in produzierenden Unternehmen und Handwerksbetrieben. Um hier schnell und effektiv zu Lösungen zu kommen, verbessert die Landesregierung die Förderkonditionen für die Erstellung von Wärmekonzepten mit externen Beratern: Ab sofort richtet sich die Förderung an Unternehmen mit bis zu 2.500 Mitarbeitenden. Bisher lag die Grenze bei 500 Mitarbeitenden. Maximal 25.000 Euro Förderung erhalten Unternehmen und Handwerksbetriebe. Die Förderquote wurde von 40 auf 50 Prozent erhöht. Wird auch eine effiziente Bereitstellung oder Einbindung von Abwärme konzipiert, beläuft sich die Förderung auf maximal 45.000 Euro. Kleine und mittelgroße Unternehmen (KMU) erhalten dann sogar 60 Prozent der Ausgaben als Zuschuss vom Land Nordrhein-Westfalen.

Förderkredit „Weg vom Gas“:

Ein sofortiger Umstieg auf erneuerbare Energien und klimaneutrale Prozesstechnologien sichert Unternehmen nicht nur unmittelbar gegen weitere Versorgungsunsicherheiten und Preisschocks im globalen Wettbewerb um immer knapper werdende fossile Ressourcen ab, sondern verschafft ihnen langfristige Wettbewerbsvorteile in zunehmend grüneren Märkten. Klein- und Kleinstunternehmen werden dabei mit dem

neuen Kreditangebot inklusive attraktivem Tilgungszuschuss der NRW.BANK „Weg vom Gas“ bei dem sofortigen Umstieg von Erdgas auf erneuerbare Energien und andere klimaneutrale Energieträger unterstützt. Die Darlehenshöhe des auf eine Laufzeit von 3 bis 10 Jahren ausgelegten Kreditangebotes beträgt maximal zwei Millionen Euro, der Tilgungszuschuss 30 Prozent, maximal aber 200.000 Euro.

Bildungsprämie Wärmepumpe für SHK-, Kälte- und Klimaanlage-Betriebe:

Fachbetriebe sind gefordert, die starke Nachfrage nach Wärmepumpen zu bedienen. Mit der Bildungsprämie werden Fachbetriebe unterstützt, die notwendigen Kapazitäten jetzt aufzubauen: Maximal 500 Euro Prämie pro Beschäftigtem und Tag werden für in Nordrhein-Westfalen ansässige Betriebe bereitgestellt, deren technische Führungskräfte oder planungsverantwortliche Beschäftigte an Fortbildungen zu Wärmepumpen gemäß VDI 4645 oder vergleichbar teilnehmen. Die Prämie ist auf 1.500 Euro je Mitarbeiter/in begrenzt.

Informationen und Anträge unter finden Sie unter www.progres.nrw sowie www.nrwbank.de („Weg vom Gas“)

Start des Projektaufrufs „Regio.NRW – Transformation“ aus dem EFRE/JTF-Programm NRW 2021-2027

Ministerin Neubaur: Stärken und Potenziale jeder Region in Nordrhein-Westfalen gezielt nutzen für einen grünen, digitalen Umbau

Nordrhein-Westfalen ist ein Land mit vielen regionalen Stärken. Zugleich stehen viele Regionen aber auch vor großen Herausforderungen. Die Landesregierung und die EU unterstützen die Regionen dabei, ihre Profile mit Blick auf die notwendige Transformation zu schärfen. Der neue Projektaufruf „Regio.NRW – Transformation“ aus dem EFRE/JTF-Programm NRW 2021-2027 hat das Ziel, kreative Forscher und tatkräftige Unternehmen zusammenzubringen, dazu zu ermuntern, sich in der Region zu vernetzen und so innovative Ideen und nachhaltige Technologien in die Praxis zu bringen. In der ersten Einreichrunde des Aufrufs stehen insgesamt Fördermittel in Höhe von 60 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und aus Landesmitteln bereit. Das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie setzt den Projektaufruf gemeinsam mit dem Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr um.

Wirtschafts- und Klimaschutzministerin Mona Neubaur: „Die Menschen in den vielfältigen Regionen in unserem Land haben beste Voraussetzungen, sich für die Zukunft erfolgreich aufzustellen und den grünen, digitalen Umbau zu gestalten. Mit dem Projektaufruf „Regio.NRW – Transformation“ unterstützen wir sie gemeinsam mit der EU gezielt dabei, ihre Stärken zu stärken, Potenziale zu heben, aber auch an ihren Schwächen zu arbeiten. Wir freuen uns auf viele innovative, zukunftsgerichtete Ideen

und wollen diesen Transformationsturbo nutzen, um die Wirtschaft in unseren Regionen und damit in ganz Nordrhein-Westfalen klimaneutral, ressourceneffizient und wettbewerbsfähig zu machen.“

Umwelt- und Verkehrsminister Oliver Krischer: „Eine starke Umweltwirtschaft, effektive Ressourcenkreisläufe und eine konsequente Klimawandel-Vorsorge sind zentrale Schlüssel, um Nordrhein-Westfalen nachhaltig und zukunftsfähig aufzustellen. Mit dem Projektaufruf ‚Regio.NRW – Transformation‘ legen wir einen Förderfokus auf diese wichtigen Zukunftsfelder.“

Der Aufruf richtet sich insbesondere an kommunale Wirtschaftsförderungen, regionale Entwicklungsorganisationen, Kammern, Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Projektskizzen können ab sofort bis zum 31. Januar 2023 eingereicht werden. Weitere Informationen finden Sie unter <http://regio.in.nrw>. Regionale Auftaktveranstaltungen zum Aufruf finden bei den zuständigen Bezirksregierungen an folgenden Terminen statt:

Am 9. November 2022 in Detmold

Am 14. November 2022 in Düsseldorf

Am 18. November 2022 in Arnsberg

Am 22. November 2022 in Köln

Am 25. November 2022 in Münster

Zum Hintergrund:

Für zukunftsweisende, nachhaltige und innovative Vorhaben in Nordrhein-Westfalen steht aus dem EFRE/JTF-Programm NRW 2021-2027 ein Investitionsvolumen von insgesamt 4,2 Milliarden Euro zur Verfügung. Es speist sich aus 1,9 Milliarden Euro EU-Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und des Just Transition Fund (JTF) sowie der Ko-Finanzierung des Landes Nordrhein-Westfalen und Eigenanteilen der Projekte. Unterstützt werden Vorhaben aus den Themenfeldern Innovation, Nachhaltigkeit, Mittelstandsförderung, Lebensqualität, Mobilität und Strukturwandel in Kohlerückzugsregionen. Weitere Informationen finden Sie unter www.efre.nrw.

Richeza-Preis unterstützt das gemeinsame Engagement Polens und Nordrhein-Westfalens für die Menschen in der Ukraine

Mitmachen und bis zu 5.000 Euro Förderung erhalten!

Die Verbindung zwischen den Menschen in Polen und Nordrhein-Westfalen ist seit jeher eine besondere Beziehung. Polinnen und Polen haben mit ihrem Zuzug ins

Ruhrgebiet maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg der Region und des ganzen Landes beigetragen. Ihr Beitrag für die Erholung Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Heute leben rund 650.000 Menschen mit polnischen Wurzeln in Nordrhein-Westfalen.

Der Richeza-Preis unterstützt und fördert die Verständigung, den Dialog und den bürgerlichen Austausch zwischen den Menschen in Polen und Nordrhein-Westfalen. Bis zum 15. Januar 2023 sind Kommunen und Landkreise sowie zivilgesellschaftliche Gruppen – also Vereine, Kirchengemeinden, Stiftungen, Gewerkschaften etc. – aufgerufen, ihre Ideen für einen kreativen Austausch und Dialog mit Polen einzureichen. Ausgelobt sind bis zu 5.000 Euro pro Projekt.

Europaminister Nathanael Liminski: „Polinnen und Polen haben die Identität Nordrhein-Westfalens geprägt. Unsere Beziehungen mit Polen sind so vielfältig wie noch nie. In Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft, auf kommunaler und regionaler Ebene gibt es zahlreiche eindrucksvolle Beispiele für zukunftsweisende Zusammenarbeit. Dies ist gelebtes Europa und unabdingbar für eine erfolgreiche Zukunft der Europäischen Union.“

In diesem Jahr steht das Thema „Nordrhein-Westfalen und Polen gemeinsam für die Ukraine“ im Fokus des Wettbewerbs. In Polen haben fast 1,5 Millionen Ukrainerinnen und Ukrainer Zuflucht vor den Kriegsgräueln gefunden. Europaminister Liminski: „Unsere große Anerkennung und höchster Respekt gelten der Solidarität und der Hilfsbereitschaft der Polinnen und Polen angesichts des Krieges in der benachbarten Ukraine. Gemeinsam und in europäischer Verantwortung stehen wir der Ukraine bei.“

Die Zivilgesellschaft in Nordrhein-Westfalen, darunter polnische Vereine und Verbände sowie Kommunen und Landkreise mit ihren Partnerstädten und -kreisen in Polen, leistet in der Unterstützung der Ukraine elementare Arbeit. Der Richeza-Preis soll diese Aktivitäten würdigen und verstetigen und gleichzeitig die Vernetzung mit den ukrainischen Akteurinnen und Akteuren vorantreiben.

Bis zum 15. Januar 2023 können sich Kommunen, Vereine, Verbände, Schulen, sonstige Einrichtungen und Institutionen im Land Nordrhein-Westfalen mit Projekten um ein Preisgeld bewerben. Dabei kann es sich um eine gesellschaftliche Initiative, Diskussionsveranstaltung, künstlerische Aktivität, Begegnung oder ein anderes beliebiges Format handeln, das einen interkulturellen Charakter hat, die deutsch-polnische Unterstützung der Ukraine verstärkt, erweitert oder anstößt sowie die Vernetzung und den Dialog zwischen den drei Ländern fördert. Die Projekte können sowohl in Nordrhein-Westfalen als auch in Polen durchgeführt werden, gerne auch in Kooperation mit polnischen und ukrainischen Akteuren. Der Durchführungszeitraum der Projekte muss zwischen April und Oktober 2023 liegen.

Weiterführende Informationen unter <https://www.mbei.nrw/richeza-preis> oder in den Wettbewerbsbedingungen.

Hintergrund

Ministerpräsident Jürgen Rüttgers hatte den Preis 2009 ins Leben gerufen. 2022/2023 wird er zum fünften Mal ausgelobt. 2009 wurde der Preis an den damaligen polnischen Außenminister Władysław Bartoszewski und 2012 an das Deutsch-Polnische Jugendwerk verliehen. Seit 2015 fördert er in Form eines Wettbewerbs zivilgesellschaftliche Projekte. Der Preis trägt den Namen der aus rheinischem Adelsgeschlecht stammenden polnischen Königin Richeza, die im 11. Jahrhundert an Rhein und Ruhr als wohltätige Stifterin wirkte. Ihr Grab befindet sich in der Johannis-Kapelle des Kölner Doms.

Zukunft von Kultur, Natur und nachhaltigem Tourismus gestalten: Projektaufruf „Erlebnis.NRW“ im Rahmen des EFRE/JTF-Programms

Ministerin Neubaur: Dem nachhaltigen Tourismus gehört die Zukunft. Innovative Ideen für notwendige Transformation gesucht

Nordrhein-Westfalen gehört zu den beliebtesten Zielen für Kurzreisen in Deutschland. Corona, die Hochwasserkatastrophe, fehlende Arbeitskräfte, steigende Kosten und der Klimawandel stellen die Tourismusbranche jedoch vor große Herausforderungen. Die Landesregierung baut auf einen krisenfesten und nachhaltigen Tourismus, der auch die Chancen der digitalen Transformation nutzt. Sie möchte gemeinsam mit der Europäischen Union Kommunen, Unternehmen, Stiftungen, Vereine und Kammern auf diesem Weg unterstützen. Dazu starten das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie, das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr und das Ministerium für Kultur und Wissenschaft heute den Projektaufruf „Erlebnis.NRW“ im Rahmen des EFRE/JTF-Programms NRW 2021-2027. Insgesamt sind Investitionen von 120 Millionen Euro vorgesehen.

Wirtschafts- und Klimaschutzministerin Mona Neubaur: „Wir brauchen kluge, kreative Ideen, um gemeinsam die notwendigen Transformationsprozesse in Nordrhein-Westfalen anzupacken. Wir setzen dabei auf einen innovativen Ausbau und die nachhaltige Modernisierung touristischer Infrastrukturen. Wir fördern nachhaltige digitale Maßnahmen, von denen viele Akteurinnen und Akteure profitieren werden. Mit unserem Aufruf „Erlebnis.NRW“ möchten wir die Entwicklung besonders nachhaltiger touristischer Produkte und Dienstleistungen unterstützen. Diese erhöhen nicht nur die Attraktivität der Regionen und machen das Reiseland Nordrhein-Westfalen für alle erlebbar, sondern stärken auch langfristig die Wirtschaftskraft unseres Landes.“

Umwelt- und Verkehrsminister Oliver Krischer: „Nordrhein-Westfalen hat eine faszinierende Natur- und Artenvielfalt. Um diese zu bewahren und erlebbar zu machen,

sind nachhaltige und naturschonende Angebote wichtig, die auf den Schutz der heimischen Tier- und Pflanzenwelt abgestimmt sind. Wir erleben, dass es die Menschen verstärkt in die Natur zieht, um Landschaften und die dazugehörige Flora und Fauna zu genießen. Der Naturtourismus liegt daher auch in Nordrhein-Westfalen im Trend. Mit dem Aufruf Erlebnis.NRW unterstützen wir Projekte, die spannende Naturerlebnisse mit schonenden Tourismusangeboten kombinieren. Das unterstützt gleichzeitig die ökonomische Entwicklung der Region und den Schutz der Natur.“

Kultur- und Wissenschaftsministerin Ina Brandes: „Viele Menschen reisen schon heute nach Nordrhein-Westfalen, um die vielfältige Kulturlandschaft bei uns zu genießen. Mit dem Aufruf unterstützt das Land jetzt unsere Einrichtungen dabei, den Kulturtourismus in Nordrhein-Westfalen nachhaltig weiterzuentwickeln. Wir sind gespannt auf die Projektideen, die das Kulturland NRW noch attraktiver machen werden.“

Der Projektaufruf richtet sich an interessierte Kommunen, kommunale Einrichtungen, kleine und mittlere Unternehmen sowie Stiftungen, Vereine und Kammern. Diese können in jährlichen Einreichungsrunden bis 2025 Projektskizzen mit innovativen und kreativen Ideen zur Weiterentwicklung des nachhaltigen Tourismus, des Kultur- und des Naturtourismus abgeben. In der an diesem Donnerstag startenden ersten Runde können noch bis zum 31. Januar 2023 Projektskizzen eingereicht werden.

Informationsveranstaltungen zum Aufruf finden in den zuständigen Regierungsbezirken an folgenden Terminen statt:

Am 9. November 2022 in Detmold
Am 14. November 2022 in Düsseldorf
Am 18. November 2022 in Arnsberg
Am 22. November 2022 in Köln
Am 25. November 2022 in Münster

Zum Hintergrund:

Für zukunftsweisende, nachhaltige und innovative Vorhaben in Nordrhein-Westfalen steht aus dem EFRE/JTF-Programm NRW 2021-2027 ein Investitionsvolumen von insgesamt 4,2 Milliarden Euro zur Verfügung. Es speist sich aus 1,9 Milliarden EU-Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und des Just Transition Fund (JTF) sowie der Ko-Finanzierung des Landes Nordrhein-Westfalen und Eigenanteilen der Projekte. Unterstützt werden Vorhaben aus den Themenfeldern Innovation, Nachhaltigkeit, Mittelstandsförderung, Lebensqualität, Mobilität und Strukturwandel in Kohlerückzugsregionen. Weitere Informationen finden Sie unter www.efre.nrw .

Weitere Informationen: <http://erlebnis.in.nrw/>

Ministerium für Kultur und Wissenschaft ist Projektpartner im bundesweiten Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit – Angebot zur Weiterbildung für Kulturschaffende aus Nordrhein-Westfalen

Im Rahmen der neuen Projektpartnerschaft im Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit in Kultur und Medien bietet das Ministerium für Kultur und Wissenschaft zwanzig Kulturschaffenden aus Nordrhein-Westfalen eine kostenlose Weiterbildung im „Transformationsmanagement nachhaltige Kultur“ an. Bewerbungen sind bis zum 18. November möglich.

Kulturministerin Ina Brandes: „Unsere Kultureinrichtungen stehen vor großen Herausforderungen. Das Thema Nachhaltigkeit und der Umgang mit dem Klimaschutz ist für alle Kulturschaffenden in Nordrhein-Westfalen ein wichtiges Zukunftsthema. Die Weiterbildung zum ‚Transformationsmanager/in Nachhaltige Kultur‘ kann hierbei ein Baustein sein, um den Herausforderungen des Klimawandels effektiver zu begegnen und die jeweilige Einrichtung fit für einen klimaneutralen Betrieb zu machen.“

Die vom Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit und IHK Köln entwickelte Weiterbildung vermittelt speziell auf die Branche zugeschnittenes Handlungswissen zur Umsetzung betriebsökologischer Transformationsprozesse. Die Weiterbildung wird vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft finanziert und ist für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kostenlos. Sie wird zweimal angeboten: im Frühjahr und im Herbst 2023 für jeweils 20 Personen, die in vom Land Nordrhein-Westfalen geförderten Kultureinrichtungen tätig und mit dem Thema Nachhaltigkeit betraut sind.

Mit dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft ist nun erstmals ein Landesministerium Partner im Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit geworden.

Interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Kultureinrichtungen in Nordrhein-Westfalen können sich ab sofort und bis zum 18. November 2022 für die Weiterbildung im Frühjahr 2023 online über die Website des Aktionsnetzwerks Nachhaltigkeit um einen Platz bewerben.

<https://aktionsnetzwerk-nachhaltigkeit.de/projekte/nrw-weiterbildung/>

Hintergrund zum Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit:

Als spartenübergreifende Anlaufstelle für das Thema Betriebsökologie im Bereich Kultur wird das Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit in Kultur und Medien von der Beauftragten für Kultur und Medien der Bundesregierung gefördert. Aufgabe ist es, Pilotprojekte zu initiieren, zu begleiten und zu kommunizieren sowie ein übergreifendes

Netzwerk aus Kultureinrichtungen und Kulturschaffenden zu knüpfen, die sich über ihre Erfahrungen austauschen, Pilotprojekte umsetzen und neue Kooperationen eingehen können.

Energie sparen in Landwirtschaft und Gartenbau: Ministerium und Kammer geben praxisnahe Tipps

Die Preissteigerung bei Strom, Gas und Öl und dadurch bedingt auch bei Futter- und Düngemitteln betrifft nahezu alle Betriebe in Landwirtschaft und Gartenbau. Daher stellt sich auch hier die Frage, wie praktisch und zeitnah Energie in Betrieben eingespart oder effizienter genutzt werden kann. Antworten liefert eine gemeinsame Initiative des Ministeriums für Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen und der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen zu Energiesparpotenzialen in Landwirtschaft und Gartenbau: Hierbei handelt es sich um praktische Tipps für Milchvieh-, Schweine- und Geflügelhalterinnen und -halter sowie für Acker- und Gartenbaubetriebe, die ohne großen Aufwand umgesetzt werden können.

„Unsere landwirtschaftlichen Betriebe versorgen uns mit gesunden und hochwertigen Lebensmitteln“, so Ministerin Silke Gorißen. „Deshalb setzt sich das Landwirtschaftsministerium Nordrhein-Westfalen dafür ein, den Bäuerinnen und Bauern bestmögliche Bedingungen auch in schwierigen Zeiten zu bieten. Aus der Energiekrise darf keine Ernährungskrise werden! Mit den praktischen Tipps geben wir einen Überblick, mit welchen kleinen und größeren Stellschrauben sich Energie sparen oder effizienter nutzen lässt – angefangen bei der schnellen Überprüfung und Digitalisierung von Landmaschinen bis hin zur Optimierung von Beleuchtungssystemen, Heizung und Lüftung in den Ställen und Hallen. Natürlich gibt es auch eine fundierte Energieberatung zum wichtigen Einsatz der Erneuerbaren Energien. Das alles gibt es ganz einfach über die kostenlose App ‚NRW Agrar‘ und die Homepage der Landwirtschaftskammer.“

Karl Werring, Präsident der Landwirtschaftskammer NRW: „In den Betrieben gibt es durch die korrekte Einstellung und Wartung technischer Einrichtungen, wie Heizungs-, Lüftungs- und Beleuchtungsanlagen großes Energiesparpotenzial. Betriebsindividuelle Möglichkeiten, die Energieeffizienz zu verbessern, können mit den Energieberaterinnen und -beratern der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen in einem persönlichen Gespräch geklärt werden.“

Ansprechpartner zur Beratung gibt es unter www.landwirtschaftskammer.de in der Rubrik Landwirtschaft im Bereich Energie, Bauen, Technik. Die Tipps erscheinen ab sofort in regelmäßigen Abständen auf der Homepage der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen unter www.landwirtschaftskammer.de und in der neu erschienenen App „NRW Agrar“ sowie in der landwirtschaftlichen Fachpresse.